

KIDS FIRST.



Margit Meier freut sich über den neuesten Spielzeugzuwachs im FLIKA-Betreuungszimmer – ein Baby-Nurse-Puppenspielcenter mit Küche, Puppenbettchen und Badewanne in einem. Spenden wie diese, aber vor allem auch die vielen Geldspenden sind es, die es dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, kurz FLIKA, seit der Gründung im Jahr 2005 ermöglichen, die vielen Projekte durchzuführen.

Seit 2015 hat Margit Meier die Aufgabe der ersten Vorsitzenden. „Unser FLIKA-Zimmer ist unser wichtigstes und bekanntestes Projekt, dafür benötigen wir die meisten Spenden. Nach der langen Corona-Zwangs-pause sind wir sehr froh, dass das Zimmer endlich wieder für Kinder geöffnet ist. Wir sind sehr dankbar, dass wir während der Coronazeit nicht in Vergessenheit geraten sind und unsere Spender weiterhin an uns gedacht haben. Ohne sie könnte FLIKA nicht existieren.“ Das FLIKA-Zimmer versteht sich als Rückzugsort für Besucherkinder, wenn Eltern selbst oder Geschwisterkinder ambulante Untersuchungs- und Gesprächstermine haben.

Familien begleiten-fördern-helfen ist das Motto von FLIKA, welches sich auch in vielen weiteren Projekten widerspiegelt. Dazu gehören neben den Trauergruppen für Kinder und verwaiste Eltern auch die sozialmedizinische Nachsorge für Kinder, deren Start ins Leben als Frühchen nicht einfach war. Die sozialmedizinische Nachsorge wurde 2007 durch FLIKA ins Leben gerufen. Seit Oktober 2022 ist die sozialmedizinische Nachsorge in die Kinderklinik des Klinikums St. Marien übergegangen. Hier werden die Eltern für weitere 12 Wochen nach der Geburt von einem Arzt zuhause betreut.

Die meisten Leistungen übernehmen hier inzwischen die Krankenkassen, die weiteren Kosten werden von FLIKA finanziert.

Neben der sozialmedizinischen Nachsorge, die ausschließlich medizinisch indiziert erfolgen kann, gibt es aber auch die Harl.e.kin-Nachsorge, die elterliche und kindliche Gründe als Indikationen für die Nachsorge berücksichtigt. Das Besondere an Harl.e.kin ist, dass die Hilfe über die regulären Besuche der Hebamme oder die sozialmedizinische Nachsorge, die auf zwölf Wochen beschränkt ist, hinausgeht. Das Klinikum Amberg bzw. FLIKA ist einer von 27 bayernweiten Standorten. In Anspruch genommen kann die Harl.e.kin-Nachsorge von Eltern, deren Kinder am Klinikum Amberg geboren sind. Das Projekt ist ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, der Frühförderstelle und FLIKA.

Ein weiteres wichtiges Projekt, was Margit Meier am Herzen liegt, ist Flidiabs – ein Gruppentreff für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1, der durch das Diabetes-Team des Klinikums geleitet wird. Wir wollen hier Hilfestellung und Antworten auf verschiedene Fragen im Alltag geben und die Möglichkeit zum Austausch mit Betroffenen bieten. Ausflüge oder auch Kochkurse für die spezielle Ernährung der Kinder werden angeboten.

Hinter FLIKA steckt ein hoch engagiertes Team, das ehrenamtlich arbeitet und ohne das die vielen Projekte nicht umsetzbar wären. „Es ist eine unheimlich wertgeschätzte Arbeit und wir freuen uns immer über neue Mitglieder, helfende Hände und ehrenamtliche Mitarbeiter“, so die Vorsitzende mit einem Augenzwinkern.

